



Zigarettenpackerei
um 1914

ler mit der Produktion von Handarbeitszigaretten. Relevant für die Ausweitung der Zigarettenherstellung war zum einen die kostengünstige Zufuhr der Orienttabake sowie die Möglichkeit, die Produktion mit geringem Kapitalaufwand zu betreiben. 1871/1872 existierten in Dresden bereits 4 Zigarettenhersteller, neben der Compagnie Laferme die Firmen Konopacki, Mothes und Müller.⁹⁾

Bis Ende der siebziger Jahre vervielfachte sich die Zahl der Zigarettenhersteller in Dresden. Ehemalige Tabakarbeiter und Tabakmeister der bereits bestehenden Zigarettenfirmen machten sich selbständig, so z. B. Georg A. Jasmatzi, dessen Firma um die Jahrhundertwende zur bedeutendsten in Dresden zählte.¹⁰⁾ Gefördert wurde dieser Expansionsprozeß durch den konjunkturellen Aufschwung der Gründerjahre, die leichte Zunahme des Zigarettenkonsums, die günstigen Exportbedingungen für Zigaretten und die Möglichkeit, in diesem Produktionszweig gute Gewinne zu erzielen. So konnte die inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Compagnie Laferme 1877 ihren Aktionären 14,4 % Dividende und 1878 10,6 % Dividende auszahlen.¹¹⁾ Die Compagnie Laferme war zu diesem Zeitpunkt mit über 400 Arbeitskräften das größte Unternehmen dieser Branche und produzierte ca. 20 Mill. Zigaretten.

Dresden bildete sich zum Zentrum und Hauptsitz der Zigarettenproduktion und des Rohtabakhandels in Deutschland heraus. Der Vertrieb der Zigaretten erfolgte vorwiegend noch durch die Produzenten selbst, da sich ein Groß- und Einzelhandel für Zigaretten noch nicht etabliert hatte. Im Zentrum Dresdens entstanden in den achtziger Jahren des 19. Jh. eine Vielzahl von Ladengeschäften, in denen Kleinstunternehmer ihre Zigaretten direkt an die Konsumenten verkauften. Durch Verbesserungen an den Zigaretten selbst, durch das Anbringen von Mundstücken aus Stroh und Kork, Goldplättchen oder Pappe, versuchten Zigarettenhersteller ihre Absatzzahlen zu steigern. Erschwerend wirkte sich jedoch die zunehmende Einfuhr ausländischer, exotisch wirkender Zigaretten, aus. So heißt es im Bericht der Handels- und Gewerkekammer Dresden 1886: »Die Zunahme der Konkurrenz kann nur durch billigste Angebote, Be-